Anna Sergeeva, Valentina Stefanova:

Der Frauendiskussionsclub in Minsk, Belorußland

Die Situation in unserem Land wird bis heute von der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl überschattet. Die Explosion des Kernreaktors kontaminierte sehr viele Gebiete Belorußlands und es war nötig, viele Menschen zu evakuieren. Fast ein Drittel des Gebietes der Republik gehört zu dieser radioaktiv verseuchten Zone.
Die Folgen sind schrecklich Die Geburtenrate sinkt. Es sterben mehr Menschen als Kinder geboren werden. Jedes dritte Kind bei uns ist geistig zurückgeblieben oder wird mit verschiedenen Herzfehlern geboren. Von 240 untersuchten Kindern ist nur ein Kind völlig gesund, d.h., wir haben sehr viele von der Strahlung infizierte Kinder. Sie haben Blutkrankheiten und Schilddrüsenerkrankungen. Natürlich versuchen wir mit unseren Kräften zurechtzukommen. Wir versuchen uns an den Westen und an andere Länder zu wenden, damit sie uns in dieser Frage helfen.
Wir, wie auch viele gemeinnützige Organisationen, widmen der Frage der Kinder viel Aufmerksamkeit. Es gibt viele deutsche Organisationen, die Gruppen von Kindern helfen, zur Gesundung nach Deutschland zu fahren. Auf diese Weise können unsere Kinder Urlaub in ökologisch sauberer Umwelt bekommen. Wir möchten darum bitten, damit fortzufahren.

Zur Situation der Frauen

Das kulturelle und ökonomische Niveau eines Landes und seine Zukunft werden von den Bedingungen bestimmt, in denen seine Frauen leben. In Belorußland sind 53,1% der Bevölkerung Frauen. Es besteht ein erhebliches Ungleichgewicht in der Teilnahme und Repräsentation von Frauen und Männern in den verschiedenen Lebensbereichen. Durch die politische und ökonomische Krise verschärft sich die Situation der Frauen, neue Probleme treten auf.
Auf der politischen Ebene werden Frauen aus den staatlichen Entscheidungsstrukturen hinausgedrängt, auf der ökonomischen Ebene verlieren sie den Kampf um angesehene und gut bezahlte Stellungen. Die Arbeitslosigkeit hat nun ein "weibliches Gesicht." Die direkte Diskriminierung von Frauen in der Bezahlung ihrer Arbeit, bei der Einstellung und Entlassungen nimmt zu. In der Gesetzgebung werden Orientierungen gegeben, Frauen aus Regierungsfunktionen und staatlichen Strukturen zu entfernen. Auf der kulturellen Ebene steigt die Propaganda für patriarchale Beziehungen zwischen den Geschlechtern auf der einen Seite und die kommerzielle, sexistische Ausbeutung des Körpers von Frauen auf der anderen.

Während der fast 70jährigen Sowjetherrschaft war einer der beliebtesten Slogans der, der Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Beschäftigungsbereich. Jedoch sah die Wirklichkeit anders aus und lange Zeit, waren diese Bereiche nicht zugänglich für eine wissenschaftliche Analyse.
In den staatlichen Sektoren ist die Beschäftigungsquote von Frauen immer noch relativ hoch, wobei dies die Sektoren sind, die von der Transformation ausgeschlossen sind, schlechtes Prestige und schlechte Bezahlung haben. Anfang 1993 waren 50,6%, der in der staatlichen Industrie Beschäftigten, Frauen; 37,8% in der Landwirtschaft; 78,8% im staatlichen Handelssektor, 82% im Gesundheitswesen, 78,9% im Erziehungsbereich, 52,9% in der Wissenschaft, 86,7% im staatlichen Versicherungswesen, 64,3% im ökonomischen Management und 65,9% in der staatlichen Administration.
In der ganzen Welt enwickeln sich Kleinunternehmen von Frauen schneller als Kleinunternehmen von Männern. Aber bis jetzt ist es sehr schwierig für unsere Frauen sowohl die inneren psychologischen Barrieren als auch die äußeren sozialen Barrieren und gesellschaftliche Stereotypen zu überwinden und sich einen Platz in der Marktwirtschaft zu sichern. Deswegen ist die Beschäftigung von Frauen in den neuen marktwirtschaftlichen Strukturen außerordentlich gering. In Kooperativen sind 20,8% der Beschäftigten Frauen, in kleinen Unternehmen 29,2% und in Gesellschaften mit beschränkter Haftung 29,9%.
Ende 1993 waren 72,8%, der in Minsk registrierten Arbeitslosen, Frauen, in der gesamten Republik 54,4%. Aufgeschlüsselt nach Altersgruppen fällt auf, daß der höchste Prozentsatz arbeitsloser Frauen bei den 31-40jährigen zu finden ist, also Frauen in einer aktiven und reifen Lebensphase. Jede zweite der arbeitslosen Frauen hat eine Hochschulbildung. Die Hälfte der arbeitslosen Frauen haben ein oder mehrere Kinder.
Nur 55% der Kinder in Belorußland gehen in Vorschulen, einmal weil sie sehr teuer sind und zum anderen schlechte Bedingungen haben. Deswegen haben die Frauen oft keine Wahl als zuhause zu bleiben oder zu versuchen Teilzeitarbeit zu finden. Aber diese Arbeiten sind sehr niedrig bewertet und die Frau hat keine Perspektiven für ihr berufliches Fortkommen.
Trotz der Tatsache, daß das Bildungsniveau der Frauen in Belorußland sehr hoch ist - 60,1% aller Personen mit Hochschulbildung

sind Frauen - neigen sie dazu, ihre eigenen Fähigkeiten und Ansprüche zu niedrig anzusetzen. Frauen arbeiten vorrangig in "Frauenbereichen", je höher der Frauenanteil der Beschäftigten, desto niedriger die Bezahlung.
Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Belorußland beträgt 3,2 Personen. Die Geburtenrate nimmt ab. 1992 wurden 26.000 Kinder weniger geboren als 1980, auf tausend Menschen werden 12 Kinder geboren.
Scheidungen nehmen zu, wir haben 7,7 Heiraten und 3,9 Scheidungen auf tausend Personen. Von den unvollständigen Familien sind 82,6% Mütter mit Kindern. Die Zahl der Kinder, deren Mütter nicht verheiratet sind, wächst. 1980 betrugen sie 6,4%, 1993 9,8%.
Das Paradoxe unseres Lebens ist, daß obwohl unsere Frauen die doppelte Bürde tragen, die Männer eine kürzere Lebenserwartung haben. Die Lebenserwartung der Frauen liegt bei 75 Jahren, die der Männer bei 65.
Unsere Republik verfügt über ein riesiges, nicht ausgeschöpftes Potential von Frauen. Wir wollen ihnen helfen Kraft zu finden, die ökonomischen und sozialen Probleme zu lösen.

Der Diskussionsclub in Minsk

Wir haben uns im Juli 1993 offiziell registrieren lassen. Unser Ziel ist ein Fraueninformationszentrum (Infothek) zu schaffen. Wir haben einen professionelle Programmiererin, was uns fehlt sind die technischen Geräte und.Räume.
Wir haben sehr viele Ideen. Grundsätzlich wollen wir Trainingskurse für Frauen organisieren, Kurse zur psychologischen Hilfe und auch Umschulungskurse für Frauen. Wir glauben, daß das Frauen helfen könnte, sich ihre eigenen starken Seiten klarzumachen, ihre Schwächen zu überwinden, möglicherweise ihr Selbstbewußtsein zu heben
Im Dezember 1993 führen wir russische Sprachkurse für Frauen aus Holland, Deutschland und Österreich durch. Wir wollen sie mit Projekten der Frauenorganisationen in Minsk und mit den Traditionen unseres Landes bekanntmachen, damit sie auch eine gewisse Vorstellung von unserem Land und den Menschen bekommen. Die Teilnehmer der Kurse werden in Familien leben. Außer am Sonntag werden sie sich täglich mit Hilfe eines professionellen Lehrers mit der russischen Sprache beschäftigen. Nach dem Mittagessen erwartet sie ein sehr reiches Kulturprogramm. Abends sind das meist Theater oder Oper und tagsüber Treffen mit Künstlern, Geschichtskurse, Lektionen zur Geschichte der Kultur Weißrußlands, zur Kunstgeschichte. Neujahr wollen wir auf den "Blauen Seen" feiern. Das ist ein herrlicher Ort. Und am Ende geben wir an die Teilnehmer kleine Diplome und keramische Medaillen aus, die Kinder einer Kunstschule aus Ton fertigen, die die Inschrift der Stadt, des Projekts und unseres Clubs tragen.
Im März 1994 führen wir gemeinsam mit der Christlich-Demokratischen Frauen-Union den Kongreß "Familie und Gesellschaft" durch.
In Belorußland existieren auch keine Regierungsprogramme zur Hilfe für Frauen. Deshalb sind in letzter Zeit immer mehr Frauenorganisationen entstanden, z.B. ist eine davon die Vereinigung der Unternehmerinnen, deren Ziel die Unterstützung von Frauen des unteren Mittelstandes ist. Wir wollen gemeinsam mit ihnen Trainingskurse für Frauen durchführen, um ihr professionelles und kulturelles Niveau und vor allem die Selbsteinschätzung zu erhöhen und um ihnen Möglichkeiten zur Erreichung ihrer persönlichen beruflichen Ziele und ihrer Karriere aufzuzeigen .
Wir planen Diskussionen mit weiblichen Führungskräften und mit verschiedenen gesellschaftlichen Persönlichkeiten durchzuführen. Bisher haben wir für dieses Projekt keine Sponsoren gefunden. Die Geschäftsleute, die uns am Anfang ihre Unterstützung zugesagt hatten, meinten, wir sollten Diskussionen für ihre Ehefrauen organisieren. Aber wir wollten es für weibliche Geschäftsleute, nicht für die Ehefrauen von Geschäftsleuten machen. Die Männer meinten, wir sollten Zerstreuungsmöglichkeiten schaffen (Sauna, Schwimmbad,, Treffen mit Kunst- und Theaterschaffenden), waren aber gegen Diskussionen und vor allem gegen Treffen mit Managerinnen und weiblichen Führungskräften.
Da wir keine eigenen Räume haben,treffen wir uns in Cafés, bei jemandem zuhause u.ä. Wir sind bereits so viele, daß es uns schwerfällt, genügend Platz in irgendeiner kleinen Wohnung zu finden.
Wir haben bisher alles aus eigener Tasche begonnen und gemacht. Wir haben ein Programm geschrieben und Geld bezahlt für seine Vervielfältigung, für das Papier und für alles andere, was große Ausgaben für uns sind. Die guten Ideen gehen uns jedoch nicht aus und das ist das wichtigste in unserer jetzigen Situation.